

TÄTIGKEITSBERICHT 2023

Politischer Rückblick Vorstand

Christian Häberli

In den Nationalratswahlen 2023 setzte sich die Entwicklung verstärkt fort, welche in den kommunalen und kantonalen Wahlen begonnen hatte: Die AL büsste massiv Wähler:innenstimmen ein. Gegenüber 2019 erlitt die AL einen Rückschlag von fast 40 Prozent und fällt mit einem Wähleranteil von knapp unter 1% hinter die Zahlen von 2011 zurück. Dank verschiedener Aktionen wurde die AL in den Medien durchaus positiv wahrgenommen. Im Wahlkampf selber fand die AL als Nicht-Nationalratspartei dann aber praktisch keine Beachtung mehr. Und das in einer Zeit geprägt von Mehrfach-Krisen, wo sich die Wähler:innen lieber in die Nestwärme der regierenden Grossparteien begeben.

Um ein Vielfaches erfolgreicher war die AL mit ihren parlamentarischen und ausserparlamentarischen Aktionen. Gleich zum Jahresauftakt stellte sie ihre Forderungen zur Verbesserung der unhaltbaren Situation bei der individuellen Prämienverbilligung (IPV) im Kanton Zürich vor. Die AL-Basis unterstützte die Vorstösse im Kantons- und Gemeinderat, ergänzt mit praktischen Angeboten in Form einer Service-Webseite und Hilfe beim Ausfüllen der Formulare in Schreibstuben. Im Herbst wehrte sich die AL vehement gegen die Reduktion des IPV-Bezugskreises von 30% auf 26% der Krankenversicherten. Einen grossen Erfolg verzeichneten wir mit

der Umsetzung der von uns erkämpften Energiekostenzulage in der Stadt Zürich. Die AL hat die Umsetzung kritisch verfolgt, um zu vermeiden, dass sich das IPV-Debakel wiederholt. Wie bei der IPV hat die AL auch hier mit Anleitungen in vielen Sprachen praktische Hilfe für Betroffene geleistet. Der Kampf gegen die ausufernde Airbnb-Industrie und für die Vergesellschaftung der CS-Immobilienfonds prägte unsere Sommer-Aktivitäten in der Wohnpolitik. Mit Vorstössen im Gemeinderat wehrte sich die AL gegen den unverhältnismässigen Polizeieinsatz am 1. Mai und am feministischen Streiktag.

2023 war geprägt von zahlreichen personellen Wechselseln. Sophie Blaser rückte für Wädi Angst und Karen Hug für Mischa Schiwow in den Gemeinderat nach. Lisa Letnansky konnte in den Kantonsratswahlen den Sitz von Markus Bischoff verteidigen. Sie beide traten zusammen mit Isabel Maiorano aus dem Vorstand zurück. Ihre Nachfolger:innen sind Andrea Leitner, Wädi Angst, der Schreibende und mit Roman Hugentobler erstmals ein Vertreter der AL Winterthur. Der neue Vorstand hat sich nach den Nationalratswahlen und der Einarbeitung daran gemacht, das politische Profil und die Strukturen zu schärfen. Zoe Lehmann hat im Herbst das Sekretariat verlassen. Ihr Nachfolger ist Christian Caspar.

AL²

AL-Financen 2023

Stephan Schnidrig

2023 startete mit einem unerfreulichen kantonalen Wahlresultat, dem auch ein ernüchterndes nationales Wahlergebnis folgte. Die Vorgaben des Langzeit-Budgets konnten auf Ende Jahr jedoch gut eingehalten werden. Dies vor allem dank vielen engagierten Beteiligten und noch engagierteren Kampagnenleitungen, die sich täglich besprachen, um die rollenden Budgets unter Kontrolle zu behalten. Auch wenn in all den Jahren ein Grundvertrauen gewachsen ist, gleichen Fundraising-Aktionen doch immer wieder einer Achterbahnfahrt, bei der man erst am Schluss weiss, ob es geklappt hat. Für den kantonalen Wahlkampf kamen Fr. 96'522.- an Spenden herein, bei Ausgaben von Fr. 197'824.-. Beim NR-Wahl-

kampf waren es Fr. 72'793.- an Spenden und Fr. 88'846.- an Ausgaben. Wie vorgesehen, investierte die AL damit insgesamt Fr. 117'355.- aus ihren Reserven. Kleinere Beiträge, aus der laufenden Rechnung und Spenden finanziert, flossen in die Kampagnen für «Ein Lohn zum Leben» und die Energiekostenzulage. Wegen des Rückzugs unserer Initiative «Faire Finanzierung der Coronahilfen» verbleiben die dafür vorgesehenen Mittel bei den Reserven. Die Mitgliederbeiträge, neu mit dem einkommensabhängigen Modell, sind erfreulich auf Fr. 32'355.- angestiegen. Das Jahr schliesst mit einem Verlust von Fr. 545.88 ab. Allen Spender:innen unseren herzlichsten Dank!

Bilanz	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	194'549.70	
Anlagevermögen	7'034.65	
kurzfristige Verbindlichkeiten		14'188.85
Rückstellungen		92'253.94
Eigenkapital		7'913.51
Verlust		-545.88
Total	113'810.42	113'810.42

Erfolgsrechnung	Einnahmen	Ausgaben
Mandatsabgaben	223'404.95	
Mitgliederbeiträge	32'355.00	
Spenden allgemein	15'450.00	
Spenden Kampagnen	1'400.00	
Spenden Wahlen	98'924.63	
Diverses	23.05	
AL Info		13'626.41
Allgemeine Kosten		22'929.81
Rückfluss Sektionen		5'157.00
Kampagnen		7'378.85
Wahlen		237'544.24
Personalaufwand		136'562.80
Raumaufwand		13'837.25
übriger Betriebsaufwand		16'362.40
Wertberichtigungen		-20.59
Finanzertrag		1336.59
Ertrag Untermiete		-1'000.00
Periodenfremder Erfolg		388.75
Rückstellungen		-82'000.00
Verlust		-545.88
Total		371'557.63

Sekretariat

Dafina Gash und Christian Caspar

Das Jahr 2023 war geprägt von zwei Wahlkämpfen. Kaum waren die Kantonsratswahlen vorbei, standen die Nationalratswahlen an. Gemeinsam mit Christian Häberli in der Co-Wahlkampfleitung sowie den anderen Wahlauschuss-Mitgliedern organisierte Dafina Gash eine Kampagne mit neuen Ansätzen und kleinem Budget. Unter Regen wurden am 1. Mai Unterstützungsunterschriften gesammelt, unter Sonnenstrahlen fand das Fotoshooting für die Plakatkampagne statt, in praller Hitze wurden Medienkonferenzen abgehalten sowie Budgets bei der Finanzkontrolle eingereicht. Die Arbeiten im Seki waren während des Wahlkampfes vielseitig. So wurden Social-Media-Videos, Zeitungsinserate, Medientexte, Webseiten und Budgets erstellt. Gerne hätten wir abschliessend auch mit einer frischen Herbstbrise den

ersten Nationalratssitz gefeiert. Es sollte nicht sein. Und so trösteten wir uns in einer kühlen Nacht im Mondschein. Lange konnten wir kein Trübsal blasen. Es ging gleich weiter mit internen Strategiesitzungen, der nächsten Ausgabe des AL Infos und der Organisation nächster Events.

Zoe Lehmann verliess das Seki nach knapp 2.5 Jahren. Sie ergänzte die AL nicht nur durch ihre Frohnatur, sondern auch mit ihren kreativen Ideen und ihrem Kommunikationsgeschick. Wir danken ihr für ihren unermüdlichen Einsatz! Als Ersatz konnten wir Christian Caspar gewinnen, der im Folgejahr startete. Seine breite Berufserfahrung sowie Fachkenntnisse in Politik und Kommunikation werden die AL bereichern. Mit gestärkten Kräften blicken wir motiviert einem ereignisvollen 2024 entgegen!

Gesundheitsgruppe

Hans Zaugg

In der AL-Gesundheitsgruppe diskutieren Mitglieder der Kantonsrats- und Gemeinderats-Fraktion mit gesundheitspolitisch Interessierten aktuelle Ratsgeschäfte und weitere Fragen zur Gesundheitspolitik. Die Gruppe erarbeitet auch gesundheitspolitische Stellungnahmen der AL zur Genehmigung durch den Vorstand bzw. die VV. Im Berichtsjahr 2023 fanden zehn Treffen statt. Die inzwischen sieben Kernforderungen der AL zur Gesundheitspolitik können auf der Website eingesehen und kommentiert werden: <https://al-zh.ch/gesundheit/>

Im Gemeinderat beschäftigt uns primär die Taxerhöhung in den Alterszentren und die Änderung der Rechtsform des Stadtpitals. Dabei erhielt der Stadtrat Gegenwind von

links! Zur Korrektur der Taxerhöhung ist eine parlamentarische Initiative in Behandlung. Das Abstimmungsresultat in der Sachkommission GUD gegen die Spitalauslagerung stellt für die AL einen grossen politischen Sieg dar, da sie als einzige Partei stets ihre klar ablehnende Position konsequent vertreten hat!

Im Kantonsrat war das Chaos bei der IPV und die Erhöhung des Kantonsbeitrags von 92 auf 120% ein grosses Thema. Weitere Themen, bei welchen sich die AL-Fraktion einbrachte, betrafen die Umsetzung der Pflegeinitiative, das USZ-Gesetz, Palliative Care, Präventionsthemen sowie die von uns unterstützte Initiative «Gesunde Jugend jetzt». Wir freuen uns, weitere gesundheitspolitisch Interessierte in unserer Gruppe begrüssen zu dürfen!

Gruppe Wohnen und Planung

Christian Häberli

Jeweils am ersten Montag im Monat trifft sich die Arbeitsgruppe Wohnen und Planung zum Austausch. Im Rahmen des Kantonsratswahlkampfes stellten Mitglieder der AG an mehreren öffentlichen Veranstaltungen die Haltung der AL zu den neuen Stadtzürcher Hochhausrichtlinien vor. In den weiteren Sitzungen setzte sich die Gruppe mit der Zweitwohnungs-Thematik auseinander. Im Hinblick auf die Nationalrats-Wahlkampagne formulierte sie eine wohnpolitische Agenda. Diese umfasste auch mehrere Aktionen zur Energiekostenzulage, zu Schauplätzen des Airbnb-Unwesens und Unterschriften-Sammelaktionen. In den letzten Treffen von 2023 standen Themen wie „Josef will wohnen“, die Um-

setzung von Artikel 49b des Planungs- und Baugesetzes sowie eine erste Skizze für ein wohnpolitisches Grundsatzpapier der AL im Vordergrund. Ein weiterer Höhepunkt war die starke Vertretung an der Wohndemo anfangs November.

Die Arbeitsgruppe besteht aus Architekt:innen, Planer:innen, Parlamentarier:innen und an Stadtentwicklung und Wohnpolitik interessierten Aktivist:innen. Jedes Treffen ist ein spannendes und lehrreiches Erlebnis, komplexe Sachverhalte breit und engagiert zu diskutieren. Dabei geht es immer auch darum, den Austausch zwischen Expert:innen und Aktivist:innen und den Parlamentarier:innen zu pflegen. Wir freuen uns, wenn weitere Interessierte zu uns stossen.

Gemeinderat

Michael Schmid

Mit Walter Angst und Mischa Schiow sind zwei langjährige Mitglieder der AL-Gemeinderatsfraktion zurückgetreten. Ihre Nachfolgerinnen, Sophie Blaser und Karen Hug, haben sich rasch in das Ratsleben eingearbeitet und sind schon mit Hochdruck daran, die Politik der Stadt Zürich mitzugestalten und für die AL Akzente zu setzen. Sophie bringt als VPOD-Gewerkschafterin ihr Wissen, wie die Schule organisiert ist, pointiert ein und engagiert sich für bessere Arbeitsbedingungen des Personals.

Karen stieg mit der kommunalen Umsetzung von § 49b des kantonalen Planungs- und Baugesetzes in die Parlamentsarbeit ein. Den Vorschlag des Stadtrats für preisgünstigen Wohnraum bei Arealüberbauungen befand die AL für ungenügend und erwirkte einen Rückzug der Vorlage. Bei der ersten Lesung der zugehörigen Umsetzungsverordnung kam es im Januar 2024 zu einer sehr polarisierten Debatte. Um eine breite Abstützung des Reglements zu erreichen, forderte die AL-Fraktion einen Reset und einen runden Tisch unter Einbezug der involvierten Verbände. Im Juni 2023 wurde die Schaffung eines Wohnraumfonds mit zwei Drittel Ja-Stimmen an der Urne gutgeheissen. Dieser geht auf eine Motion zurück, die von der AL initiiert wurde. Beim autofreien Wohnen setzte sich die Fraktion für einen Abbau der bürokratischen Hürden ein. Dieses soll deutlich einfacher werden, um die mietpolitisch wie ökologisch widersinnige Tendenz zu überdimensionierten Tiefgaragen zurückzudrängen.

Bei Verkehrsthemen engagierte sich die AL wiederholt für eine Umverteilung des öffentlichen Raums weg vom Autoverkehr, hin zu einer Nutzung für den Aufenthalt und den Fuss- und Veloverkehr. Prominentes Beispiel war die Abstimmung zum Mythen-Park: Hier monierte einzig die AL-Fraktion, dass nur die fehlende Bereitschaft des Stadtrats, den Autoverkehr einzuschränken, der effizienten Schaffung von zusätzlichen Freiräumen im Wege steht.

Markant Einfluss nehmen konnten wir in der Gesundheitspolitik. Dank intensiver Arbeit konnten wir die anderen linken Parteien davon überzeugen, dass die Ausgliederung des Stadtsitals ausser einem Verlust der demokratischen Kontrolle nichts bringt. Unsere überwiesene Motion für ein Pilotprojekt zur Einführung der 35-Stunden-Woche für städtische Angestellte im Schichtbetrieb dürfte die Arbeitsbedingungen für das medizinische Personal massgeblich verbessern.

Bei den städtischen Betrieben setzte sich die Fraktion erfolgreich für eine schlagkräftige und effiziente Organisation ein. Die Rekommunalisierung der Biogas AG konnten wir via Motion auf den Weg bringen. Die organisatorisch zwischen ERZ, ewz und Energie 360 AG zersplitterte Fernwärmeversorgung konnte unter dem Dach von ewz zusammengeführt werden. Die deutlich günstigeren Stadtzürcher Abfallsäcke und die 80-Prozent-Reduktion beim Abwassertarif sind ein sichtbares Zeichen unseres erfolgreichen Kampfes für faire Gebühren.

Noch gewichtiger für das Budget der Geringverdienenden dürfte die Energiekostenzulage gewesen sein. Die AL hat diesen Ausgleich 2022 für die hohen Energiekosten gefordert. 2023 konnte die Zulage erstmals ausbezahlt werden, wobei wir uns für eine Vereinfachung des Antragsverfahrens einsetzten. Auch für die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft, die unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten, hat sich die Gemeinderatsfraktion zusammen mit der Kantonsratsfraktion eingesetzt und die unhaltbaren Zustände im Heim Lilienberg angeprangert und Verbesserungen erwirkt.

Bei den Finanzen erfolgte 2023 ein Generationenwechsel: Tanja Maag übernahm den Sitz in der Rechnungsprüfungskommission, den Walter Angst jahrelang mit scheinbarer Leichtigkeit bewältigt hat. Bei der Abnahme der Jahresrechnung 2022 enthielt sich die Fraktion, da sie trotz des positiven Rechnungsabschlusses strukturelle sozialpolitische Anstrengungen und Korrekturmassnahmen vermisste. Finanzpolitisch noch zu reden geben dürfte die neue Entschädigungsverordnung für den Gemeinderat, deren Diskussion 2023 begonnen wurde. Sie soll die Entschädigungen auf ein Mass heben, das auch Menschen in prekären Verhältnissen erlaubt, ein Mandat anzunehmen, ohne dass sie durch die Reduktion ihres Arbeitspensums eine Verschlechterung ihrer finanziellen Situation hinnehmen müssen – ein Umstand, der alleinerziehenden Frauen momentan verunmöglicht, im Parlament tätig zu sein. Die AL unterstützt die Lösung dieses Repräsentationsproblems in unserer Demokratie.

Die Wahrung der Grundrechte war und ist ein stetes Thema in unserer Funktion. Wir schauen dem staatlichen Gewaltmonopol auf die Finger: Mit Erklärungen, Anfragen und Anträgen zum Einsatz von Gummischrot und Tasern, Einkesselungen und Personenkontrollen verfolgen wir die Polizeiarbeit und kämpfen für eine Stärkung der Demokratie.

Kantonsrat

Judith Stofer

Die Kantonsratswahlen im Februar waren eine Enttäuschung: Wir haben zwar die Fraktionsstärke (fünf Personen) wiederum erreicht, aber den 2019 gewonnenen sechsten Sitz verloren. Mit Melanie Berner verliert die Kantonsratsfraktion eine kritische und wertvolle Stimme. Wir danken an dieser Stelle Melanie für den beherzten Wahlkampf und ihre wichtige Arbeit im Rat. Die Wege der Politik sind manchmal unergündlich, ein Wiederantreten ist immer möglich.

Mit Markus Bischoff ist nach 16 Jahren Ratsangehörigkeit ein Urgestein der AL nicht mehr zur Wahl angetreten. Auch ihm danken wir für seinen unermüdlichen Einsatz für die Etablierung der AL im Kantonsrat. Sein Name wird auf jeden Fall noch vielen künftigen Kantonsrät:innen in Erinnerung bleiben, ist er doch als Sieger des jährlich stattfindenden Pistolenschiessens der Geschäftsleitung des Kantonsrates bei der Kantonspolizei auf einem Pokal verewigt.

Die neue Fraktion mit Anne-Claude Hensch als Fraktionspräsidentin, mit Lisa Letnansky als neu gewählter Kantonsrätin, mit Nicole Wyss, Manuel Sahli und Judith Stofer als erfahrene Wiedergewählte, ist mit Elan in die vierjährige Legislatur gestartet. Im Herbst zeichnete sich ab, dass Anne-Claude mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte. Eine weitere Veränderung in der Fraktion war die Folge. Interimistisch hat Judith die Leitungsfunktion übernommen, Manuel, Lisa und Nicole haben die weiteren Aufgaben in der Fraktion untereinander aufgeteilt. Damit zeigt sich: Die auf vorübergehend vier Köpfe geschrumpfte Fraktion funktio-

niert trotz grosser Arbeitsbelastung sehr gut als Team.

Die neue vierjährige Legislatur im Kantonsrat wird ein harter Brocken. Die Klima- und Zukunftsallianz (AL, Grüne, SP, GLP und EVP) hat mit dem Wechsel einer GLP-Frau zur FDP ihre knappe Mehrheit verloren beziehungsweise es kommt nun bei jeder Abstimmung darauf an, wie viele auf jeder Seite anwesend sind. Jede einzelne Stimme zählt. Eines ist sicher: Wir werden vermehrt das Referendum ergreifen und in Abstimmungskämpfe gehen müssen. Eine erste Abstimmung steht uns bevor. So hat die SVP gegen ein vom Kantonsrat verabschiedetes Gesetz das Referendum ergriffen. Mit diesem neuen Gesetz, das von allen Fraktionen ausser von FDP und SVP unterstützt wurde, soll vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen Zugang zu Stipendien ohne fünfjährige Wartefrist ermöglicht werden.

In der neuen Legislatur wird uns der Kampf für Krankenkassen-Prämienverbilligungen auf Trab halten. Seit der Einführung des neuen Systems der individuellen Prämienverbilligung (IPV) im Kanton Zürich läuft alles ziemlich aus dem Ruder. Allein bei der SVA sind mehr als 20 Angestellte einzig und allein mit den Anträgen beschäftigt. Statt mit pauschalen Verbilligungsbeiträgen operiert das vom Kantonsrat totalrevidierte neue EG KVG mit einem relativ komplizierten Berechnungsmodus, der sicherstellen soll, dass die Prämienbelastung einen bestimmten Anteil des Einkommens nicht überschreitet. Das neue System ist unheimlich komplex und enorm bürokratisch – es sollte dringend reformiert werden!

AL Winterthur

Roman Hugentobler

Das wohl einschneidendste Ereignis des letzten Jahres war der Tod von Mario Rinderknecht (1937 – 2023). Er war als Gründungsmitglied der Alternativen Liste Winterthur wohl einer unserer engagiertesten Aktivisten. Als bekennender Anarchist lehnte er die Beteiligung an parlamentarischen Wahlen und der etablierten Politik zwar ab, gestaltete mit seinem fundierten Allgemeinwissen und seiner Erfahrung als Architekt jedoch viele Initiativen der AL (Gotzenwil bleibt Grün, Zeughausareal, Obertor) massgeblich mit. Wir werden Marios lebhaft und feurige Reden, sein kritisches Engagement und die geselligen Stunden mit ihm vermissen.

Grundsätzlich standen die Zeichen in der AL Winterthur im letzten Jahr auf Umbruch, Orientierung und Weiterentwicklung, eingerahmt von einem kantonalen und nationalen Wahlkampf. Im Kantonsrat konnten wir den Sitz von Manuel Sahli souverän verteidigen und unseren Stimmenanteil gegenüber den Wahlen 2019 leicht erhöhen. Wenig erfreulich war das Resultat bei den Nationalratswahlen. Auch in Win-

terthur schnitt die AL wie im Rest des Kantons schlecht ab.

Im Winterthurer Stadtparlament haben Sarah Casutt und ich uns langsam, aber sicher gefunden. Wir haben eine Auslegeordnung gemacht, welche Themen wir als kleines Team aktiv gestalten können und wo wir Abstriche machen müssen. Zentrale Themen bis zum Ende der Legislatur werden für uns die Wohnpolitik, die Stadtentwicklung sowie der von der Polizeiführung angekündigte Kulturwandel in der Stadtpolizei sein. Gerne würden wir uns um noch mehr Themen kümmern, doch die knappen personellen Ressourcen in der AL Winterthur lassen das nicht zu. Um hoffentlich wieder mehr aktive Mitglieder zu gewinnen, haben wir uns entschieden, unsere Parteigründung voranzutreiben. Im Mai wird es dafür eine ausserordentliche GV geben, weil die Post mit der Kündigung unseres Bankkontos droht. Am 24. August 2024 wird es dann die erste offizielle GV der neuen Partei «Alternative Linke Winterthur» geben mit einem anschliessenden Fest. Alle Leser:innen sind hiermit herzlich eingeladen.

AL Limmattal

Stefan Bolz und Ernst Joss

Da Dietikon von der Entwicklung der Region westlich von Zürich stark betroffen ist, wurden in diesem Jahr zwei Gestaltungspläne öffentlich aufgelegt. Einerseits der private Gestaltungsplan der SBB für das Bahnhofareal und andererseits der öffentliche Gestaltungsplan für das Niderfeld, eines der grössten Entwicklungsgebiete im Kanton. In beiden Fällen reichte die AL Stellungnahmen ein, wobei das Hauptaugenmerk auf den Bau kostengünstiger Wohnungen gelegt wurde – ist es doch auch in Dietikon schwierig, bezahlbare Wohnungen zu finden.

Im Gemeinderat wurde unser Vertreter Ernst Joss in die Spezialkommission zur Vorberatung der Bau- und Zonenordnung (BZO) gewählt. Damit ist gewährleistet, dass unsere Vorstellungen rechtzeitig in die Diskussion eingebracht werden können. Unsere Arbeit im Gemeinderat wird in der Lokalpresse stark wahrgenommen, während in Medien wie dem Tages-Anzeiger die Dietiker Lokalpolitik nicht sichtbar ist.

AL Horgen

Florian Schweizer

Zu Beginn des Jahres stand alles im Zeichen der Kantonsratswahlen. Mitte Februar 2023 konnten sich alle Kandidierenden aus der Gemeinde Horgen an einem gemeinsamen Podium der Öffentlichkeit präsentieren. Dies bot unserem Kandidaten Florian Schweizer eine gute Möglichkeit, sich den Interessierten vorzustellen. Organisiert wurde das Podium von der Interparteilichen Konferenz (IPK) Horgen, in welcher die AL aktiv mitwirkt.

Das Ergebnis der Wahlen war für die AL Horgen leider ernüchternd, obwohl sich die Verluste in der Gemeinde Horgen auf tiefem Niveau hielten. Für den Vorstand der AL Horgen gibt es zwei Gründe für das durchgezogene Abschneiden an den Kantonsratswahlen 2023: Einerseits war da die politische Grosswetterlage, die uns nicht in die Hände spielte, und andererseits sind wir seit der Gründung der AL Horgen im Jahre 2013 damit beschäftigt, die Ortssektionen auf den ganzen Bezirk Horgen auszuweiten, was uns leider bis heute nicht gelungen ist. Gerade die Städte Adliswil und Wädenswil wären dabei besonders interessant, da sie ein Parlament

In Oberengstringen verlief das Jahr eher unspektakulär. Wir haben wohl zum letzten Mal an den örtlichen Anlässen teilgenommen, da Stefan Bolz nach Weiningen umgezogen ist. Wie die AL im rechten Limmattal weiter aktiv sein kann, werden wir sehen. Bei den Kantonsratswahlen konnten wir unser Rekordergebnis von 2019 nicht ganz wiederholen, aber immerhin erzielten wir in Oberengstringen das beste Gemeinderesultat nach Zürich, Winterthur und der kleinen Gemeinde Schlatt und übertrafen sogar zwei Winterthurer Stadtkreise. Bei den Nationalratswahlen zeigte sich ein unterschiedliches Bild. Während wir in unseren Hochburgen Dietikon und Oberengstringen trotz praktisch inexistentem Wahlkampf leicht zulegen konnten, haben wir in einigen anderen Gemeinden deutlich Stimmen verloren.

Insgesamt leiden wir immer noch an unserer Personalknappheit. Es ist uns bisher nicht gelungen, die zahlreichen Abgänge der letzten Jahre zu kompensieren.

haben.

Die AL Horgen will an den nächsten Kantonsratswahlen mehr Wähler:innenstimmen erzielen. Gelingen könnte dies konkret mit einem zielgerichteten Engagement, das die «treuen» Sympis vermehrt in die Agitprop einbindet.

Die kleine Gruppe von AL-Mitgliedern und -Sympis politisiert ziemlich einsam in den Gemeinden. Ein Gefäss wie eine Kantonalpartei könnte das Augenmerk auf alle relevanten Gesellschaftsthemen im Kanton legen. So könnten einerseits Probleme, die speziell Agglomerationsgemeinden und einzelne Stadtquartiere betreffen, konzentrierter angegangen werden, seien dies die schwindende soziale Durchmischung auf Grund von Immobilienspekulation oder der damit einhergehende Verlust einer lebendigen Gemeinde- und Quartierkultur. Andererseits könnte eine besser vernetzte AL mit kantonaler Struktur auch auf Themen ländlich abgelegener Gebiete wie Abwanderung, Schutz von Erholungsraum oder die Unterstützung und Förderung von Bio-Landwirtschaft sichtbarer und effizienter eingehen.

Kreisschulbehörde

Corina Fistarol

«Alleine kann ich einen Chindsgi nicht mehr führen», sagte eine Kindergärtnerin im Schulkreis Waidberg, die seit über 20 Jahren unterrichtet. Im Winter um 10 Uhr mit 20 Kindern aus dem Chindsgi 250 Meter zur Turnhalle laufen und wieder zurück, eines trägt noch Windeln, zwei sind auffällig aktiv, eines weint, eines kann sich noch nicht alleine umziehen, das schafft ohne Unterstützung keine Lehrperson.

Die Arbeit von Lehrpersonen ist nicht nur pädagogisch und didaktisch komplexer geworden. Von ihnen werden auch mehr Administration, Sitzungen, Absprachen, Telefonate, Emails und Elternarbeit erwartet. Leider reichen die dazu nötigen Ressourcen bei weitem nicht aus. Tagesschule und Integration – das funktioniert nur, wenn die

Klassenlehrer:innen auch die nötigen Räume, die zeitlichen und personellen Ressourcen zur Verfügung haben. Aber das ist in vielen Klassen, die ich als Mitglied der Kreisschulbehörde besucht habe, nicht der Fall.

Wenn wir dem Fachkräftemangel entgegenwirken und die Bildungsgerechtigkeit stärken wollen, müssen wir uns auf verschiedenen Ebenen für mehr Ressourcen in den Schulen einsetzen. Dieser Ansicht sind unsere bürgerlichen Kolleg:innen in der Kreisschulbehörde nicht. Einige wollen sogar zurück zur Sonderschule – sprich zur Klassenschule! Umso wichtiger ist es, dass wir an den Sitzungen der Gesamtbehörde immer wieder auf die fehlenden Ressourcen hinweisen.

IPK

Corina Semadeni, Bezirksrichterin

Mit lediglich vier Sitzungen fiel das Jahr 2023 für die IPK-Delegierten der AL ruhig aus. Aufgrund diverser Rücktritte hat die interparteiliche Konferenz des Bezirks Zürich (IPK) im 2023 zwei Richter:innen und zwei Staatsanwält-

tinnen zur Wahl vorgeschlagen: Für die Wahl ans Bezirksgericht wurden Bezirksrichterin Seebacher (50%) und Bezirksrichter Henn (100%) vorgeschlagen, als Staatsanwältinnen waren dies Sos (GLP) sowie Jaksic (Grüne). Die AL kam dieses Jahr leider nicht zum Zuge.

Sozialbehörde

Rahel Marti, Mitglied Sozialbehörde

Der wohl wichtigste Entscheid der Sozialbehörde im vergangenen Jahr betraf die Wohnkosten. Auf Antrag des Sozialdepartements passten wir die Richtlinie dazu an, sodass künftig nicht mehr Brutto-, sondern Nettomietzinse unterstützt werden. Dies entkoppelt die Sozialhilfe von den Nebenkosten, die aufgrund der Teuerung und der Energiepreise steigen. So handhaben es bereits Bern, Basel sowie einige Zürcher Gemeinden, etwa Uster. 2024 werden wir zudem in derselben Richtlinie die unterstützten Nettomieten erhöhen.

Die Sozialen Dienste (SOD) mit dem Direktor Manfred Dachs sind bemüht, mit der Unterstützung umsichtig und zügig auf Veränderungen zu reagieren. In aller Regel folgt die Sozialbehörde ihren Vorlagen. Unsere Sitzungen dauern daher selten lange; neben wenigen Geschäften geht es meistens vor allem um den Austausch zur aktuellen Situation.

Mehr gearbeitet wird in den Sitzungen der Sonderfall-

und Einsprachekommission (SEK), für die wir uns in zwei Kammern aufteilen. In den SEK behandeln wir Einsprachen zu Entscheiden der SOD. Deren Klient:innen können bei der Sozialbehörde beantragen, dass die SOD einen Entscheid neu beurteilen müssen. Oft geht es um Geld, etwa wenn die SOD davon ausgehen, Klient:innen hätten ungerechtfertigt Geld erhalten und den Betrag zurückfordern. Der Rechtsdienst der SOD bereitet die Fälle vor. In 15 bis 20 SEK-Sitzungen pro Jahr beurteilen wir zwischen 200 und 300 Fälle. Hinzu kommen noch einmal so viele Sonderfälle, bei denen es oft um die Unterstützung im Rahmen einer Ausbildung geht. Auch das Inspektorat steht unter der Aufsicht der Sozialbehörde. Da gab es aber zumindest in meiner Amtszeit noch keine Diskussionen, weil die Observationen wenig hergaben.

Wer es genauer wissen will: Der Geschäftsbericht des Sozialdepartements enthält einen Abschnitt zur Sozialbehörde mit den wichtigsten Themen und Fakten des Jahres.

Stiftung PWG

Catherine Rutherford

2023 konnte die PWG 11 Liegenschaften für 100 Mio. kaufen, nochmals mehr als im Vorjahr. Die Hauspreise sind erneut hoch, aber es gibt wegen den höheren Zinsen mehr Angebote. Auffallend ist die Zunahme von betagten Verkäufer:innen, die zu einem moderaten Preis verkaufen, aber bis ans Lebensende im Haus bleiben möchten. In solchen Fällen zeigt sich die PWG für eine gute Lösung sehr kooperativ.

Der Ertragsüberschuss betrug 9,2 Mio. Fr. Dank diesem kann die PWG wachsen respektive weitere Häuser kaufen. Der Ertragsüberschuss kommt vom guten Wirtschaften und vor allem durch die Mieteinnahmen zustande. Die Mietenden zahlen also etwas mehr, als es für die Hypotheken, den Unterhalt und die Verwaltung bräuchte. Ein schlaues Modell. Hätten es die Genossenschaften seit

Beginn so gemacht, gäbe es viel mehr Genossenschaftswohnungen in der Stadt.

Medea Hoch von den Grünen und ich befassten uns intensiv mit der Kommunikation bei Gesamtsanierungen und konnten Verbesserungen für die Mietenden erreichen. So ist die PWG bemüht, bei kleineren Sanierungen Übergangslösungen zu finden, und bei Gesamtsanierungen werden Ersatzangebote gemacht. Auch bei der PWG muss das Thema der Verdrängung beachtet werden.

An der Flüelastrasse 16 entsteht ein neues Gewerbehäuser. Im Herbst 2024 wird auch die Geschäftsstelle der PWG in dieses Haus ziehen. Vom urbanen Stauffacher Richtung Altstetten. Hoffentlich bleiben die Mitarbeitenden der PWG weiterhin treu!

Stiftung Familienwohnungen

Andrea Leitner

Der Stiftungsrat traf sich 2023 fünf Mal. Nebst den Vorbereitungen für das 100-Jahr-Jubiläum der Stiftung beschäftigte sich der Stiftungsrat mit den zahlreichen Bauprojekten in Kooperation mit anderen Wohnbauträgern und mit dem aufwändigen Synergieprojekt.

Die Jubiläumfestlichkeiten finden ab Juni 2024 in verschiedenen Siedlungen der SFW statt. Den Aktivitäten der Bewohnerschaft wird dabei eine grosse Rolle eingeräumt. Die SFW verfügt über 541 bestehende Wohnungen. Mit der Realisierung aller neuen kooperativen Bauprojekte werden der Stiftung dereinst 189 zusätzliche Wohnungen für Familien mit drei und mehr Kindern zur Verfügung stehen. Für deren Bau und Erhalt bewilligte der Stiftungsrat zusätzliche Stellenprozente. Geschaffen wurden neue Stellen für das Portfolio- und das Facility-Management, auch das Finanz- und Rechnungswesen und die kaufmännische Bewirtschaftung mussten aufgestockt werden.

Diverse Bauprojekte nehmen auf unterschiedlichen Prozessstufen ihren Lauf: An der Thurgauerstrasse erhielt die SFW in Kooperation mit der Wogeno für das Konzept «Meet

your neighbours» den Zuschlag für eines der Baurechte. Für das Projekt Felsenrain fand im Berichtsjahr ein Architekturwettbewerb mit Präqualifikation statt (der Wettbewerb wurde im März 2024 entschieden). Die Siedlung soll Pioniercharakter für das generationenübergreifende Zusammenleben haben. Fortschritte hat die Wohnsiedlung Letzi gemacht. Dort wurden der Rohbau vollendet und die Konzepte finalisiert. Auf dem Koch-Areal wurde im Herbst '23 der Grundstein gelegt (Bezug frühestens 2026). In Auzelg ist eine Testplanung angelaufen für den Bau von ergänzenden Neubauten – auch hier ist das Ziel u.a. eine breitere Altersdurchmischung der Bewohnerschaft. Und für das Erweiterungsprojekt Brunnenhof am Buchegg-Platz wurde ein Gestaltungsplan eingereicht.

Zur Stärkung der städtischen Wohnbaustiftungen und um dem städtischen Wachstumsziel effizienter näherzukommen, sollen die Synergien gestärkt werden. Ein externer Synergiebericht wurde vom Stiftungsrat geprüft und mit einer Stellungnahme ergänzt.

Alternative Liste (AL)

Molkenstrasse 21, 8004 Zürich, www.al-zh.ch
sekretariat@al-zh.ch - Tel. 044 242 19 45
IBAN CH53 0900 0000 8706 3811 5

Auflage/Druck 1900 Ex., Oesch Reliefdruck AG
Layout: Christian Caspar, Dafina Gash
Redaktion: Christian Caspar, Dafina Gash, Andrea

Du willst die AL mit einer Spende unterstützen?

